

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

317 (11.7.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitens größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: H. Rindspacher, Amts- in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen: Die Spaltenkolonnen 30 Pfg. Die Reklamspalten 1 Mk., Reklamen an 1. Stelle 1,25 Mk., die Rekl., außerdem 20% Steuerzuschlag. Bei Wiederholungen besonderer Rabatt, bei gleichzeitigen Anzeigen und bei Anzeigen außer Stadt.

Bezugs-Preise: Ausg. A ohne "Mittl. Weltschau" 1,12 1,32 Ausg. B mit "Mittl. Weltschau" 1,25 1,45 In d. Reichweite 1,25 1,45 frei ins Haus geliefert 1,25 1,45 Auswärts: bei Abholung a. Postämtern 1,12 1,33 Durch d. Briefträger 1,36 1,57 Einzel-Kummer . . . 10 Pfg. Geschäftsstelle: Riesen- und Hammel-Edel, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.

Nr. 317. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 11. Juli 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Salzburg.

Von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Justus Wolf (Berlin).

Anfang dieser Woche sind Vertreter der Regierungen von Deutschland, Oesterreich und Ungarn in Salzburg zusammengekommen, um die Form zu finden, in welche weiterhin das wirtschaftliche Verhältnis der beiden Monarchien gegossen werden soll. In Wien sind Beratungen der Minister aus Ungarn und Oesterreich vorangegangen, in Berlin hat der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts in letzter Stunde die Wirtschaftsverbände noch einmal um sich versammelt, um über ihre Stellungnahme weiteres zu hören.

Die Beratungen in der alten Bischofsstadt finden unter dem Vorsitz eines führenden Handelspolitikers der Donaumonarchie statt, des Sektionschefs Dr. Geay, der noch vor zwei Jahren dem ungarischen Industriellenverband als Berater zur Seite stand und dann als Vertrauensmann des Grafen Czernin den Weg ins Auswärtige Amt gefunden hat, um nach einer kurzen Gastvorstellung als ungarischer Finanzminister dahin zurückzuführen. Unsererseits sind ausgezeichnete Kenner der Handelspolitik, der frühere Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kerner, der frühere Direktor im preussischen Handelsministerium Lufsenitz, und der als Mitarbeiter Körners seit längerem bewährte Geheimrat Stockhammer nach Salzburg entsandt. Diese Männer sind wohl sämtlich von der Ueberzeugung getragen, daß es bei einem einfachen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wie vor dem Kriege nicht mehr sein Bewenden haben kann, sondern, um die Regelung beider Reiche auch im kommenden Wirtschaftskampf zu stärken, ein anderer Rahmen und ein anderer Inhalt für ihr Wirtschaftsverhältnis genau so wie für das militärische gefunden werden muß. Allerdings sind die Nachvollkommenheiten der Herren in Salzburg allseits beschränkt. Sie haben immer noch vorzubereiten und keineswegs irgend etwas festzulegen. Aber auch seitens der leitenden Staatsmänner und Parlamente wird eine „Festlegung“ so lange kaum erfolgen können, als nicht das Verhältnis zu den Oststaaten, wie es nach dem Kriege werden soll, geklärt ist. Träte man etwa seitens Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit Polen in das Verhältnis eines Zollvereins — an sich keine Unmöglichkeit! — so wäre ein solcher auch zwischen den Vaten dieses Zollvereins auf die Dauer unvermeidlich.

Die Mittel werden also in Salzburg diesmal noch nicht festgelegt und überhaupt wohl nicht am Verhandlungsstich der Handelspolitik. Erst die Lösung der Ostfragen, hauptsächlich der polnischen, wird den Weg für die wirtschaftspolitische Regelung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn frei machen. Fast könnte man darnach, ohne die Tatsachen zu sehr zu verzerren, den Satz prägen, daß der Schlüssel der handelspolitischen Situation in Warschau liegt und dort das mitteleuropäische Staaten weiterhin beherrschende handelspolitische System entschieden werden wird.

In Salzburg wird bloß die Frage eine vertiefte Behandlung erfahren, welche Vor- und Nachteile die verschiedenen handelspolitischen Systeme, die im Verhältnis Deutschlands und Oesterreich-Ungarns möglich sind, aus dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Interessen in sich schließen. Begonnen wurde mit der Erörterung des österreichisch-ungarischen Vorschlages einer Vorzugsbehandlung, der auf deutscher Seite wenig Gegenliebe findet, die nächste Frage dürfte die sein, in welcher Form, mit welchen Modalitäten ein dem Zollverein angenäherter Zustand möglich wäre. Ein eigentlicher und rechtlicher Zollverein verbietet sich fürs Erste nicht nur mit Rücksicht auf die trotz der Abschreibungen im Kriege noch vorbandene Verschiedenheit der Produktionsbedingungen, sondern auch weil die handelspolitische Souveränität der Staaten nicht ausgetastet werden soll, Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich das mindeste formale Recht vorbehalten wollen, Handelsverträge auch weiter unabhängig von einander zu verhandeln.

Den Charakter eines geschichtlichen Ereignisses, den man den Salzburger Verhandlungen als Fortsetzung der Begegnung der zwei Kaiser im deutschen Hauptquartier längere Zeit glaubte zusprechen zu sollen, werden sie nach dem Gesagten kaum tragen. Es ist nicht einmal bekannt, ob der Zusammenkunft der handelspolitischen Berater eine solche der Ressortminister oder der führenden Staatsmänner der zwei Reiche folgen soll. Einigermassen leiden die Salzburger Verhandlungen auch unter der Tatsache, daß in Oesterreich-Ungarn Graf Czernin, der tatensolche Minister an der Spitze des Auswärtigen Amtes, der auch handelspolitisch eine treibende Kraft war, zurückgetreten und die Art seines Nachfolgers eine weit bedäuerliche und jügernde ist, und weiter unter der andern, daß den Interessenten im Augenblick wieder ein verstärkter Einfluß eingeräumt wird. Der Horizont des Interessenten ist notwendig und verständlicherweise ein anderer als der des Staatsmannes. Der Interessent kann bei Verhältnissen seine Rechnung finden, die sich vollwirtschaftlich weitens nicht als die reichste Erfahrungen aus. So wird denn auch der Erfolg von Verhandlungen wie der in Salzburg begonnenen sich nicht zu leicht nach dem Umstand bemessen, in welchem Umfang und mit welcher Stärke sie von dem Standpunkt der Interessenten, die ihr privates Interesse wahrzunehmen haben, beeinflusst wird.

Die Aufgabe, die dem Staatsmann, dem führenden Volkswirt, gestellt ist, ist die: einen Zustand zu schaffen, der die größte Leistungsfähigkeit des volkswirtschaftlichen Körpers, den er zu betreuen hat, in der Zukunft verbürgt. Die Aufgabe,

die dem Interessenten gestellt ist, ist: einen Zustand zu schaffen, der ihm für die Zeit, wo er wirtschaftet, die größten Gewinne verspricht. Die handelspolitischen Entscheidungen müssen nach dem Gesagten andere sein, je nachdem der staatsmännliche Gesichtspunkt oder der eines Kreises von Interessenten „die Stunde regiert“. Täuscht nicht alles, so weiß sich im Augenblick die Stimme der Interessenten wieder stärker Gehör zu schaffen. Im Hinblick auf diese Tatsache wird man sich leichter damit abfinden, daß auch die Salzburger Verhandlungen immer noch ein Vorspiel sind!

Der Reichszanzer und die Reichstagsmehrheit.

Von unserer Berliner Redaktion.

□ Berlin, 11. Juli. Allem Anschein nach ist der Reichszanzer Graf Hertling, der seit einer Reihe von Tagen im Großen Hauptquartier weilt, vom plötzlich erfolgten Rücktritt des Staatssekretärs v. Kühlmann ebenso überrascht worden, wie der Vizekanzler v. Payer und der Reichstag. Wie dem immer sei, so hat sich jedenfalls Graf Hertling wieder einmal als gewandter Diplomat bewährt, der auch aus einer peinlichen Lage schnell die günstigsten Folgerungen zu ziehen weiß. Er hat sofort den Vizekanzler v. Payer telegraphisch vom Rücktritt des Staatssekretärs benachrichtigt und die Mitteilung daran geknüpft, daß eine Aenderung in der politischen Haltung der Reichsleitung nicht gegeben sei, und daß Herr v. Hinzp als in Aussicht genommener Nachfolger von Kühlmann sein Einverständnis mit der bisherigen Reichspolitik kundgetan habe.

Schon durch diese Ankündigung ist eine gewisse Beruhigung in Reichstagskreisen erzielt worden. Sie wird noch dadurch begünstigt, daß die offizielle Ernennung des Herrn v. Hinzp zum Nachfolger Kühlmanns so lange verschoben werden soll, bis sich der Reichszanzer mit den Parteiführern über den Wechsel ausgesprochen hat. Man glaubt auch, daß vor der Ernennung den führenden Parlamentariern noch Gelegenheit gegeben wird, außerhalb des Reichstags, etwa gelegentlich eines parlamentarischen Abends beim Reichszanzer, den neuen Mann genauer kennen zu lernen. Allgemein herrscht eine abwartende Stimmung und Zuversicht, daß der Staatssekretärwechsel ohne schwere politische Erschütterungen abgehen werde.

Die Mehrheitsparteien werden im Ausschluß bei der Aussprache nachdrücklich betonen, daß sich der Zanzer erneut zu der Antwort der deutschen Regierung auf die Papstnote vom 9. September v. J. bekennen müsse. In ihr waren bekanntlich die Gedanken der Friedensresolution des Reichstags vom 19. Juli 1917 als „brauchbare Grundlage für einen gerechten und dauernden Frieden“ bezeichnet worden. Wenn jetzt an dieser Antwort nachdrücklich festgehalten wird, so hält man ein Auseinanderfallen der Mehrheitsparteien und einen Wechsel im gegenwärtigen Regierungssystem für ausgeschlossen.

WB. Berlin, 10. Juli. Im Hauptauschuß des Reichstags erklärte heute vor Eintritt in die Tagesordnung Vizekanzler v. Payer, der Reichszanzer habe den Wunsch, sich mit den Abgeordneten über die politische Lage auszusprechen. Der Zanzer komme am Donnerstag früh in Berlin an, worauf dann über die Stunde, zu der an diesem Tag die Besprechungen im Hauptauschuß stattfinden sollen, eine Verständigung herbeigeführt werde. Der Vorsitzende, Abg. Ebert, nahm diese Mitteilung zur Kenntnis und will sich über den Beginn der Besprechung morgen mit dem Vizekanzler verständigen.

— Berlin, 11. Juli. In der „Post-Ztg.“ heißt es: „Der Reichszanzer Graf Hertling, der Donnerstag vormittag vor neun Uhr aus dem Großen Hauptquartier zurückkehrte, findet eine schon wesentlich geklärtete Lage vor. Ueberraschungen werden nicht erwartet. Der Reichszanzer wird allen Nachdruck auf die Feststellung legen, daß keine Wandlung in seiner auswärtigen Politik eingetreten ist, und daß Herr v. Hinzp sich mit dieser Politik einverstanden erklärt hat. Unter solchen Umständen dürften sich die Fraktionsredner auf kurze Erklärungen beschränken, da der neue Staatssekretär doch schon zugegen sein müßte, um eine eingehende Darlegung der Ost- und Westpolitik vorzunehmen.“

Bis zur definitiven Ernennung des Herrn v. Hinzp zum Staatssekretär des Auswärtigen, die wahrscheinlich nach der Besprechung mit den Parteiführern erfolgen wird, wird der Unterstaatssekretär v. d. Busche die Geschäfte des Auswärtigen Amtes führen.

Sch. Berlin, 11. Juli. (Privat.) Aus parlamentarischen Kreisen wird dem „Berl. Post-Ztg.“ berichtet, daß die Beratungen im Hauptauschuß heute keine Ueberraschungen bringen werden und daß die ganze Aufregung im Parlament, wie der „Sturm im Wasserglase“ verlaufen wird. (g. A.)

— Berlin, 10. Juli. Morgenblatt. Der „Vorwärts“ geht auf die Darlegungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ein, daß es sich jetzt nicht um die Person des gewesenen und des künftigen Staatssekretärs handle, als vielmehr um die Politik des Reichszanzers. Die sozialdemokratische Fraktion sei seiner Zeit dem Grafen Hertling mit so wenig Vertrauen entgegen gekommen, daß sie seine Regierung nur unter der Voraussetzung bestimmter Sicherungen für erträglich diese Sicherungen hätten sich als unzureichend herausgestellt.

WB. Nürnberg, 10. Juli. (Nichtamtlich.) Der „Frankf. A. Z.“ schreibt zu dem Wechsel im Auswärtigen Amte am Schluß

eines längeren Artikels unter dem Hinweis auf die offizielle Mitteilung, daß ein Kurwechsel nicht beabsichtigt sei: „Wir nehmen die Versicherung vorläufig an und warten ab, was die nächsten Tage bringen werden. Ergeben sie wirklich die Gewähr, daß der amnestische Ruf, der Herrn von Hinzp vorausgeht, falsch ist, so soll es an unserer Unterstützung des neuen Staatssekretärs nicht fehlen. Das Schlimme aber, wir können es nur immer wiederholen, wäre ein erneutes Abweichen vor einer klaren Entscheidung und vor alldeutschen Worten. Dem wäre im Interesse des Vaterlandes ein offenes deutsches Regiment bei weitem vorzuziehen. Das möge man an seiner verantwortlichen Stelle bedenken.“

Zur Entlassung Kühlmanns.

— Berlin, 10. Juli. Wie schon mitgeteilt wurde, war Herr v. Kühlmann zu einem sachlichen Vortrag nach dem Hauptquartier berufen worden. Aber gewisse Vorgänge, anscheinend während des Vortrages selbst, haben Herrn v. Kühlmann veranlaßt, den Kaiser mündlich um seine Entlassung zu bitten. Die „B. Z. u. N.“ glaubt melden zu können, Herr v. Kühlmann sei gebeten worden, zunächst die Erledigung der Kriegsschulden abzuwarten, ehe er seinen Entschluß, aus dem zu scheiden, verwirkliche, aber Herr v. Kühlmann habe auf der sofortigen Erledigung seines Abchiedes bestanden.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Deutscher Heeresbericht.

WB. Berlin, 10. Juli. Abends. (Amtlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Die neuen Kämpfe.

WB. Berlin, 10. Juli. (Nicht amtlich.) In der Nacht vom 8. auf den 9. Juli wurden zwei englische Großpatronen bei Arleux abgewiesen. Nördlich der Straße Bray-Corbis verprengte die deutsche Artillerie feindliche Ansammlungen. Ihr Berührungsfeld verhiinderte bei St. Neur, südwestlich Reims, feindliche Angriffe, ebenso scheiterte ein Versuch, in der Nacht vom 9. auf den 10. Juli bei Aufheul angzugreifen im deutschen Berührungsfeld. Unter heftigem Feuer flutete die Angreifer zurück. Erdbebenstöße an der Wisne brachten den Deutschen Gefangene ein. An der Straße Billers-Cottesreils-Sollons erfolgte ein harter Teilangriff der Verbandsgruppen. Bei einem Versuche, den deutschen Vorstoß auszuweichen, erlitt der Gegner schwere Verluste. Das deutsche Ubrigelungsfeuer und der Angriff von Infanterie-Fliegern gestaltete die Rückwärtsbewegung des Feindes auf Bang zur Flucht.

Englische Verluste.

Sch. Rotterdam, 11. Juli. (Privat.) Dem „N. Wien. Abendbl.“ wird von hier telegraphiert: Die englische Verlustliste im Monat Juni enthält 117 263 Namen an Toten, Verwundeten und Vermissten. (g. A.)

Die Gefahren der letzten deutschen Offensive.

— Genf, 10. Juli. Wie die jetzt in Paris erscheinende „Dedage“ von Hille erzählt, machte der Unterstaatssekretär im französischen Kriegsministerium, Abrami, vor einigen Tagen vor seinen Wählern in Boulogne-sur-Mer Enthüllungen über die Gefahr, in der Frankreich während der letzten deutschen Offensive geschwebt habe. Vor Amiens, am Kemmelberg und am Dammweg sei eine wirkliche Katastrophe nur im letzten Augenblick durch Heranziehung aller Hilfsmittel vermieden worden. Die Deutschen hätten an der Westfront alles russische Artilleriematerial herangezogen, das die Bolschewiki im Stich gelassen oder sogar den Deutschen verkauft hätten. Natürlich versicherte der Unterstaatssekretär, daß die Gefahr jetzt nicht mehr bestehe. (Zit. 34.)

Die Beschießung von Paris.

— Basel, 10. Juli. Wie „Saras“ aus Paris meldet, stellt der „Temps“ die Ergebnisse der Fliegerangriffe und der Fernbeschießung von Paris und der Pariser Gegend zusammen. Am 30. Januar begannen die großen Fliegerangriffe, am 23. März begannen die Fernbeschießung ihre Tätigkeit. Den ersten größeren Fliegerangriff führten die Deutschen in der Nacht vom 30. auf den 31. Januar durch. Dabei wurden 55 Personen getötet und 203 verwundet. Bis zum 30. Juni 1918 waren 20 Fliegerangriffe und 39 Tage Fernbeschießung durch den Ferngeschütz zu verzeichnen. Eine Zusammenstellung der Daten der amtlichen Berichte ergibt für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1918 141 Tote und 432 Verwundete, nicht mitgerechnet sind hierbei die Opfer, die ihren Verletzungen nachträglich erliegen sind, sowie 66 Personen, die am 11. März in der Untergrundbahn Zuflucht suchten und von der nachdrängenden Menge erdrückt wurden (S. 3.).

Vor dem neuen Sturm.

Sch. Genf, 11. Juli. (Privat.) Der „Magdeburg. Ztg.“ meldet man: Der „Times“ berichtet: Der Beginn kriegender Luftaufklärung läßt auf einen neuen Sturm an der Front schließen. Von der Wiederaufnahme des großen Waffengangs können uns nur noch wenige Tage trennen. (g. A.)

Sch. Zürich, 11. Juli. (Privat.) Der „Neue Hambg. Ztg.“ erhält von hier folgende Depesche: Der „Corriere“ berichtet aus Paris: General Foch empfing am Sonntag die Bürgermeister der Gefahrzone einschließlich der Stadt Paris und des Seinedepartements. Der General führte aus, er glaube, daß die Entscheidung über das Schicksal der Gefahrgebiete unter allen Umständen in der nahe bevorstehenden Schlacht fallen werde und er glaube weiter, daß diese Entscheidung zu Gunsten Frankreichs (?) ausfallen werde. (g. A.)

Streik in der englischen Flugzeugindustrie.

WB. Haag, 10. Juli. (Nicht amtlich.) „Daily Express“ berichtet, daß der Streik in der englischen Flugzeugindustrie sich ausbreitet. 22 000 Personen haben jetzt die Arbeit niedergelegt.

Zur Ermordung des Grafen Mirbach.

Einzelheiten der Tat.

Berlin, 10. Juli. Morgenblattmeldung. Ueber die Ermordung des Grafen Mirbach erfährt der „Berl. Lok. Anz.“ nach Mitteilungen von Augenzeugen, folgende Einzelheiten:

„Die deutschen Herren hatten mit den beiden Mördern an einem Marmortische in der Mitte des Zimmers Platz genommen, und zwar in niedrigen, tiefen Ledersesseln, die deutschen Herren auf der einen, die russische auf der anderen Seite. Die Mörder konzentrierten unaufrichtig unter der Platte des Marmortisches ihre Waffen bereit machen, während ihre Opfer in ihrer zurückgelehnten Lage ein bequemes Ziel boten.“

„Die Täter begannen in Affenbündeln zu suchen, um die Aufmerksamkeit der deutschen Herren abzulenken. Sie zogen unter dem Tisch ihre Waffen hervor, sprangen mit erhobenen Revolvern auf und begannen zu schießen, der eine auf den Gesandten, der andere auf die beiden anderen Herren abwechselnd. Gegenwehr war den deutschen Herren, die unbewaffnet waren, in den ersten Sekunden nicht möglich. Der Gesandte, Graf Mirbach, war gleich bei den ersten Schüssen am Hinterkopf getroffen worden. Auf die Schüsse eilten Leute aus den Nebenzimmern herbei. Bevor die Mörder zum Fenster hinaus sprangen, warfen sie beide Handgranaten. Nur eine davon explodierte. Die Sprengstücke trafen den Grafen Mirbach und wirkten sofort tödlich.“

Graf Mirbachs Ueberführung.

Moskau, 8. Juli. Am Montag nachmittag hat im Haus der deutschen diplomatischen Vertretung eine interne Trauerfeier am Sarg des Gesandten, Grafen Mirbach, stattgefunden. Nach einem von Delan Selinski geleiteten Requiem, sprach der kaiserliche Geschäftsträger, Wirkl. Geh. Legationsrat Kieser, ferner der der Hauptkommission für Gefangene beigeordnete Prof. Hunzinger von der Michaelsgemeinde Hamburg und der türkische Gesandte, Gahis Kemal Bey, Worte des Abschieds.

Am Abend wurde die Leiche auf den Alexander-Bahnhof übergeführt, um nach Deutschland gebracht zu werden. Die Mitglieder der deutschen Mission folgten dem blumengeschmückten Sarg. Auf dem Bahnhof erschien der Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Titlitscherin, um nochmals das tiefe Beileid der Russischen Föderation Republik beim Tod des edlen Mannes auszusprechen, der für die Sache des Friedens gestorben sei.

Berlin, 10. Juli. (Nicht amtlich.) Heute Abend ist die Leiche des in Moskau ermordeten kaiserlichen Gesandten, Grafen von Mirbach-Harff in Berlin eingetroffen, begleitet von dem Bruder des Verstorbenen, Major Freiherr von Mirbach und dem Legationsrat Grafen von Basselwitz von der deutschen diplomatischen Vertretung in Moskau. Am Bahnhof hatte sich der kaiserliche Gesandte Graf von Wedel mit Legationssekretär Meyer eingefunden. Die Leiche wurde sofort nach Harff im Rheinland weitergeleitet, wo auf dem Stammsitz der Familie die Beisetzung stattfindet. Im Laufe der nächsten Woche findet in Berlin ein feierlicher Trauergottesdienst für den Verewigten statt, der unter so tragischen Umständen im Dienste des Vaterlandes den Tod fand.

Aus dem neuen Russland.

Die Unterdrückung des Moskauer Putches.

Moskau, 10. Juli. In einer Bekanntmachung der Regierung wird der Zustand der linken Sozialrevolutionäre als niedergeschlagen bezeichnet. Die Stadt zeigt wieder das normale Bild. Es sollen etwa 1000 Verhaftungen vorgenommen worden sein. Der Eisenbahnverkehr ist vorläufig unterbrochen.

Berlin, 11. Juli. Wie der „Berl. Lokalanz.“ aus Moskau berichtet, ist ein Anschlag auf ein Mitglied des bolschewistischen Kriegsrates, den früheren Stadtkommandanten von Petersburg, Blagowarow, verübt worden. Einige Unbekannte feuerten mehrere Revolverkugeln auf ihn ab, als er sich auf der Rückfahrt von einer Sitzung des Kriegsrates nach seiner Wohnung befand. Blagowarow blieb unverletzt. Die Vererber des Anschlages entkamen.

Die Entente in Archangelsk.

Moskau, 10. Juli. Die Presse meldet: Am 28. Juni landeten im Hafen von Archangelsk etwa 10 000 Serben und Franzosen. Der kommandierende General erklärte, er wolle Stadt und Land vor einem Überfall deutscher Kriegsgefangener schützen. Es werden Nahrungsmittel an die Bevölkerung verteilt.

Die Dinge in Sibirien.

Die neue Regierung Sibiriens.

Amsterdam, 10. Juli. (Anz. Ztg.) Das japanische Blatt Wahi meldet aus Wladivostok: Die neue vorläufige Regierung Sibiriens will eine konstituierende Versammlung einberufen und die Ordnung im Land wiederherstellen. Ihr Programm enthält weiter Befreiung Sibiriens von der bolschewistischen Herrschaft, wenn möglich ohne ein Eingreifen fremder Mächte, Einführung des allgemeinen Stimmrechts, Einsetzung von Provinzialräten und Arbeitsbörsen, Verteilung von Land unter die Besitzlosen, Staatsaufsicht über das Wirtschaftslieben, Fortsetzung des Kampfes gegen die Mittelmächte. (Damit ist die Herkunft und Förderung des Programms seitens der Entente klar. D. S.)

Die Kämpfe gegen die Tscheko-Slowaken.

Moskau, 10. Juli. In der Richtung Jekaterinburg-Tscheljabinsk rücken die Rätegruppen gegen die Tscheko-Slowaken siegreich vor, ebenso in der Richtung auf Tobolsk. Im Kubangebiet sind die Stationen Weliko-Knjasthestaja und Torgowaja von Kosaken besetzt.

Ereignisse zur See.

Haag, 10. Juli. Das Korrespondenzbüro teilt mit: Nach Berichten, die in Holland eingetroffen sind, ist der holländische Dampfer „Ahea“, der feinerzeit von England beflaggt worden war, gesunken.

Wafel, 10. Juli. Nach einer Pariser Havasmeldung ist der Patrouillendampfer „Marie-Friederic“ am 16. Juni im Mittelmeer auf eine Mine gestoßen. Der Kommandant und 19 Leute sind ertrunken. (Ziff. Ztg.)

Austausch-Sorgen.

Amsterdam, 9. Juli. Die „Times“ bemüht sich, in die dem Kriegsgefangenen-austausch gewidmeten deutsch-englischen Verhandlungen im Haag störend hineinzureden. Das Blatt behauptet, auf Grund einer Zusage, eines der Hindernisse bei den Beratungen sei das Drängen der Deutschen auf Freilassung

dreier ihrer besten Tauchbootführer, die sie dann bei den Angriffen auf die amerikanischen Truppen- und Vorratsschiffe verwenden wollten. (Köln. Ztg.)

Der Luftangriff auf englische U-Boote.

(Englischer Bericht.)

London, 9. Juli. Ein Admiralsstab-Bericht sagt, daß ein englisches Unterseeboot während einer Erkundungsfahrt an der Ostküste Englands am 6. Juli nachmittags von fünf feindlichen Wasserflugzeugen mit Bomben und Maschinengewehren angegriffen wurde. Ein Offizier und 5 Mann wurden getötet. Das Unterseeboot wurde in beschädigtem Zustande von einem anderen Boote in den Hafen geschleppt.

Ein Vortrag über den U-Boot-Krieg.

Konstantinopel, 9. Juli. In Anwesenheit des Grafen Bernstorff fand heute ein Vortrag des Kapitäns von Ob über die „Bereinigten Staaten und den U-Bootkrieg“ statt. Redner führte aus, daß Wilsons Handlungsweise erst verständlich werde, wenn man den Satz zugrunde lege, daß er durchaus den Sieg der Mittelmächte zu verhindern und Amerika zum entscheidenden Nachfaktor der Welt zu machen suchte. Der Vortragende schilderte dann die weitere Entwicklung, die zum Kriege führte und erinnert daran, daß die Entente die Entfernung der Türkei aus Europa verlangte. Er fuhr dann fort: „In dem Kriege haben die Engländer immer wieder Schiffe und Frankreich Mannschaften verlangt, die wieder Schiffe begehren. Trotzdem wird das diesjährige Bausergebnis kaum über zwei Millionen Tonnenn hinausgehen. Sechs Millionen aber werden von den Engländern als das Mindeste verlangt. Redner legte dar, warum der demas als Kreuzerrieges geäußerte U-Bootkrieg uns nie zum Ziele geführt hätte. Er schloß damit, daß auch die Vereinigten Staaten nicht den Sieg der Mittelmächte aufhalten könnten.“

Der holländisch-indische Geleitzug.

London, 9. Juli. Im Unterhaus beantwortete Lord Robert Cecil eine Frage wegen der dem unter Geleit nach Indien fahrenden holländischen Schiffen erteilten Erlaubnis, ohne Prüfung die Blockade zu passieren:

„In Verbindung mit dem holländischen Geleitzug ist nichts vorgekommen, was als ein Aufgehen oder eine Abänderung des Durchschlagsrechtes angesehen werden könnte. Morgen wird eine Debatte veröffentlicht werden, die eine ausführliche Darstellung der wirtlichen Vorgänge enthält. Cecil schildert die ersten Stadien der Angelegenheit und fuhr fort:

„Die Regierung fandte der niederländischen Regierung eine Note, worin sie wiederholte, daß sie das Durchschlagsrecht nicht aufgeben könne. Sie sei aber bereit, einzustimmen, wenn durch andere Mittel dieselben Sicherheiten gegen die Umgehung der Blockade gegeben werden, angeht die außergewöhnlichen Umstände des Falles den Geleitzug passieren zu lassen, ohne ihn anzuhalten, betrachte dies aber als einen besonderen Höflichkeitssatz. Die Bedingungen dafür wären die folgenden:

1. Der englischen Regierung müßte eine Liste aller Passagiere geliefert werden und nur Beamte der holländischen Regierung und ihre Familien dürften mitfahren.
2. Vollständige Einzelheiten über die Ladung müßten in derselben Weise gegeben werden, wie es durch den Ueberseetrakt für die ihm unterstehenden Schiffe geschieht.
3. Die niederländische Regierung müsse garantieren, daß in dem Geleitzug keine Güter verpackt würden, die ganz oder teilweise feindlichen Ursprungs wären.
4. Die Schiffe, die unter der niederländischen Kriegsflagge fahren, dürfen keine bürgerlichen Passagiere und keine Güter und Ladungen führen, außer kriegsmäßigen Vorräten, die für die Kolonialbehörden und -Truppen bestimmt sind. Eine vollständige Liste davon muß beigebracht werden.
5. Polizeibeamten, Briefe, Privatpapiere, Druckmaschinen und Pakete dürfen von keinem Schiffe des Geleitzuges mitgenommen werden, ausgenommen sind amtliche Depeschen der niederländischen Regierung.
6. Der Geleitzug darf nicht ausfahren, bis die genannten Bedingungen zur Zufriedenheit der englischen Behörden erfüllt sind. Die Bedingungen wurden angenommen. Cecil fragte, worin die außergewöhnlichen Umstände dieses Falles beständen. Cecil erwiderte, er könne sich im einzelnen darüber nicht auslassen; sie hingen sehr eng mit den englisch-niederländischen Beziehungen zusammen.

Amsterdam, 10. Juli. (Nicht amtlich.) Die „Times“ bemerkt zu der Erklärung Lord Robert Cecils über den Convoi nach Niederländisch-Indien: „Die Umstände, die dazu geführt haben, von der Unterbrechung des Convois abzusehen, müssen in der Tat außerordentlich gewesen sein. Die Haltung der Regierung macht den Eindruck der Schwäche, umsonst, als es sich in diesem Falle offenbar um einen vom Feinde inspirierten Versuch handelt, die Seefestung Englands in einem wichtigen Punkte zu untergraben.“

Der Krieg mit Italien.

Bern, 10. Juli. Die Mailänder Blätter melden: General der Artillerie Umberto Gavini, Kommandant des 23. Armeekorps, ist zwischen Sile und Piave durch einen Granatplitter getötet worden.

Dokumentaustausch zwischen Vatikan und Regierung.

Rom, 10. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Der italienische Staat und der Vatikan haben ein Abkommen getroffen über den Austausch der Dokumente, die nach 1870 außerhalb des apostolischen Bureaus gelassen sind und die kirchliche Verwaltung betreffen, gegen diejenigen Dokumente, die die öffentliche Verwaltung betreffen und den Staat angehen, und die in den Archiven des Vatikans gelassen sind.

Kriegs- und Friedensziele.

Amerikanische kriegsfeindliche Sozialisten in London.

Amsterdam, 10. Juli. (Priv.) Eine Abordnung der sozialistisch-demokratischen Liga Americas ist in London angekommen. Einem hiesigen Blatte zufolge erklärte sie, daß die große Mehrheit der amerikanischen Sozialisten und Gewerkschaften ohne Vorbehalt Wilsons Ziele unterstütze und den Krieg gegen Deutschland als eine absolute Notwendigkeit ansehe. Die Abordnung beabsichtigt, sich über die Meinung der sozialistischen Kammergruppe Englands zu unterrichten, sie mit dem proklamierten Standpunkt der amerikanischen Sozialisten bekannt zu machen und Mittel für eine gemeinschaftliche Aktion aller proklamierten Sozialisten ausfindig zu machen. Die Abordnung begibt sich von London nach Frankreich, Italien und wird auch der Schweiz einen Besuch abstatten.

Ein internationaler Gewerkschaftsverband der Entente und Neutralen.

Amsterdam, 10. Juli. (Nichtamtlich.) Wie das „Allgemeine Handelsblatt“ aus London vom 10. Juli erzählt, besteht der Plan, einen riesigen Gewerkschaftsverband nach dem Kriege zu gründen, der, wie man hofft, ein internationales Bureau einrichten werde, dem Vertreter der Arbeiterschaft aus England, Amerika, den Kolonien, sowie den Ländern der Alliierten und Neutralen angehören werden. Die Anzahl der Mitglieder dieses Verbandes würde ungefähr neun Millionen betragen. In einer vorbereitenden Versammlung, die gestern im Unterhause abgehalten wurde, beschloßen die Delegierten des englischen Gewerkschaftskongresses, der 2½ Millionen Mitglieder vertritt, so schnell wie möglich eine internationale Konferenz von Gewerkschaftsvertretern aus den alliierten und neutralen Ländern, den Vereinigten Staaten und den Dominions einzuberufen, um die Frage der Formulierung einer Gewerkschaftspolitik für die Zeit während des Krieges und nach dem Kriege zu besprechen. In der Konferenz wurde gleichzeitig die Möglichkeit der Ernennung von Arbeitergesandten aus den bedeutendsten Ländern beschlossen, die als Agenten und Korrespondenten der Gewerkschafts-

wegung der Nachrichtenübermittlung über alles, was die Bewegung geht, verrichten sollen. Dieser Vorschlag ist eine Folge der Beschlüsse, die während der Anwesenheit der amerikanischen Arbeiterdelegierten in England gefaßt wurden. Eine Unterkommission ist ernannt worden, um einen endgültigen Plan auszuarbeiten. Später wird eine andere Konferenz abgehalten werden.

Verbung für Rußlands Kriegsbeiträge.

Paris, 10. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung der Havas. Der parlamentarische Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat Kerenski empfangen. Die Mitglieder der Ausschüsse des Senates und der Kammer für auswärtige Angelegenheiten trafen zusammen. Den Vorsitz in der Versammlung führte Franklin Bouillon. Sehr zahlreiche Parlamentarier hatten beigefunden.

Kerenski erklärte, er habe einfach als russischer Bürger Wunsch, sich mit Politikern aller Parteien zu verständigen über das beste Mittel seinem Vaterlande die volle Gültigkeit des Handels zu bezugeben. Er schilderte die Lage Rußlands und sagte die Maßnahmen auf, die in gemeinsamen Interessen Rußlands und Alliierten sofort zu ergreifen seien. Kerenski wies auf die Gefahr hin, die Rußland laufe, insofern das Friedens von Breslau, dessen Folge gewesen sei, daß Deutschland seine Hand täglich auf das Land lege. Er bekräftigte sofortiges beiderseitiges Vorgehen der Alliierten, um den gemeinsamen Kampf gegen die Mittelmächte auf russischem Boden fortzuführen.

Franklin Bouillon dankte dem Redner und versprach ihm unter der einmütigen Zustimmung der Anwesenden des besten Willens aller Parteien, Rußland weiterhin als Alliierten betrachten. Er fügte hinzu, daß alle diejenigen in Rußland, die Kampf wieder aufnehmen wollten, des absoluten Beistandes des Reichs versichert sein dürften.

Bern, 10. Juli. (Nicht amtlich.) „Popolo d'Italia“ berichtet, in einer Ententehauptstadt werde demnächst eine Zusammenkunft der ehemaligen Gesandten des zaristischen Rußland stattfinden. Kerenski werde bei seinem Aufenthalt in Rom der Gast des ehemaligen russischen Gesandten von sein.

Sch. Rotterdam, 11. Juli. (Privat.) Londoner Zeitungen vom Montag melden, daß General Curzo, frühere Fliegeradjutant des Zaren, in London eingetroffen sei, wo er Besprechungen mit bedeutenden politischen Kreisen hatte. Der „Daily Mail“ zufolge begibt sich General Curzo noch nach Paris und Rom. (g. R.)

Deutschland und der Krieg.

Kriegsteuererzulagen in Hessen.

Darmstadt, 10. Juli. Die Zweite Kammer nahm heute eine Regierungsvorlage, betreffend Kriegsteuererzulagen für Beamte durch welche die Kriegsteuererzulagen der Beamten erhöht werden sollen, mit allen gegen eine Stimme nach den Bestimmungen des Finanzgesetzes an.

Durch die Vorlage wird der Familienzuschuß auf 800—1000 Mark erhöht und eine Kinderzulage von 200 Mark gewährt, ferner für nichtverdienende Beamte und deren verfassungsberechtigten Hinterbliebenen ein Familienzuschuß von 240 bis 500 Mark und eine Kinderzulage von 200 und eine Kolonnenzulage von 240 Mark gewährt. Der Finanzzuschuß hat die Kinderzulage für nichtverdienende Beamte um 200 auf 250 Mark erhöht und außerdem eine Erhöhung für die im Militärdienst stehenden Beamten beschlossen. Finanzminister Dr. Becker erklärte, daß die Regierung den Zuschuß des Finanzzuschusses zustimmen werde. Die entfallende Mehrausgaben von 6 Millionen würden sich voraussichtlich im 1919 durch Mehreinnahmen decken lassen. Ueber das Jahr 1919 könnte man allerdings keine bestimmten Voraussagen machen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Das Arbeitsprogramm des Reichsrats.

Wien, 10. Juli. (Nichtamtlich.) Bei der heutigen Obmänner-Konferenz in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Ritter von Seidler einigten sich die Abgeordneten über das Arbeitsprogramm der Sommerferien dahin, in Verbindung mit einer von dringlichen Entwürfen zunächst die erste Lesung des Budgetgesetzes anzunehmen, aus der der Antrag der Fischen und Südländer zur Erhebung der Anlage gegen einige Mitglieder der Regierung und Erlassung der Arbeitsverordnungen der Beratung entzogen werden. Bezüglich des weiteren Programms, besonders der Zeitpunkte der Verhandlungen der Dringlichkeitsanträge, über die militärischen Angelegenheiten wird sich die am 15. Juli abzuhaltende Obmännerkonferenz entscheiden.

Aus der Schweiz.

Schweizerische Justiz.

Bern, 10. Juli. (Nicht amtlich.) Das Bundesgericht urteilte den italienischen Journalisten Perri Lettier, Verfasser des Artikels „Dokumente“, zu 15 Tagen Gefängnis, 200 Franks Busse und 100 Franks Gerichtsgebühren wegen Verleumdung des kaiserlichen Reichers und des deutschen Volkes.

England und der Krieg.

„Ein unzählbarer König“.

Amsterdam, 10. Juli. (Priv.) Der König und die Königin von Belgien sind in London angekommen. In einem Artikel teilt „Ein unzählbarer König“ begründet die „Times“ das Verhalten des Königspar.

London, 10. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung Reuterscher Büros. Lord Curzon teilte mit, daß der König und die Königin von Belgien in einem Flugzeug in England eingetroffen sind.

Vermischtes.

München, 10. Juli. An die kühnen Engländer ist ein Zugspitze reist sich jetzt ein weiterer Unfall im Wagnern. Der Kaufmann Ludwig Falk hatte einige Tage den Wagnern der Moschamerkopf im Kleinen Wagnerngebiet unternommen. In St. Bartholomä hatte er um den Weg zum Wagnern eine Jagdgasse fand nun die Leiche in etwa 1000 Meter Höhe. Falk war offenbar am Moschamerkopf vom Weg abgetrennt und nach rechts, nach links geraten. Der Wagnern dürfte 100 Meter erfolgt sein. Der Bergungslöcher erlitt eine schwere Kopfverletzung, die den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche wurde dem Bergungsbureau gebracht. (N. N.)

Berlin, 11. Juli. Aus San Francisco lassen sich verschiedene Blätter melden, es verlautete dort, daß eine neue Methode zur Herstellung von Aluminium entdeckt worden sei; durch diese neue Methode werde Aluminium ebenso hart wie Stahl, wobei das Gewicht ein Drittel des Gewichtes von Stahl betrage. Diese Erfindung wäre namentlich für die Erbauung von Flugmaschinen von großer Wichtigkeit.

Eisenbahnzusammenstoß in Amerika.

Nashville, 9. Juli. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenzügen sind heute fünf Menschen getötet worden. Das Hospital ist überfüllt. Mehr als achtzig Menschen wurden verwundet. In einem Wagen wurden alle Reisenden getötet. Die Schienen und die Geier beider Züge sind tot. Ursachen des Zusammenstoßes sind unbekannt.

Das spanische Spionagegesetz.

Madrid, 9. Juli. (Nicht amtlich.) Wie „Journal“ aus Madrid erfährt, legt das spanische Spionagegesetz...

Wer auf spanischem Gebiet einer ausländischen Macht Nachrichten bezüglich der Neutralität Spaniens oder solche eine andere ausländische Macht betreffend mitteilt...

Wer anlässlich ausländischer Ereignisse in Spanien Nachrichten verbreitet, die Beunruhigung oder Erregung hervorzurufen können...

London, 8. Juli. Reuter berichtet aus Madrid: Die Reformisten, Republikaner und Sozialisten...

Die Opposition schließt sich zugleich an, außerhalb der Kammer alle Akte der Regierung zu kontrollieren...

Madrid, 10. Juli. (Nicht amtlich.) Die Zeitungen „Nacion“ und „Tribuna“ bringen aufsehenerregende Enthüllungen über die Verbandsespionage in Spanien...

Am 26. Juni veröffentlichte die Zeitung „Nacion“ Schriftstücke, wonach die französische Botschaft durch das französische Konsulat in Barcelona in Verbindung mit dem Chef des französischen Spionagedienstes spanische Junker auf spanischen Dampfern mit 500 Wertes monatlich bestach...

Die gesamte spanische Presse gibt die Enthüllungen der „Nacion“ wieder. Die neutralistischen Zeitungen wollen die Enthüllungen der Verbandsespionage forschen und erklären übereinstimmend mit der gesamten öffentlichen Meinung Spaniens...

Madrid, 9. Juli. (Nicht amtlich.) Der Ministerrat hat als erste Maßnahme unter dem Spionagegesetz beschlossen, die Veröffentlichung aller Nachrichten über die Bewegung von Handelschiffen zu verbieten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Juli. Dem Landtage soll noch ein Biersteuergesetz und eine Ergänzung des Einkommensteuergesetzes vorgelegt werden. Dazu soll der Haushaltsausfluß der zweiten Kammer vom 16. August ab seine Beratungen beginnen...

Bruchsal, 10. Juli. Die Badische Gesellschaft für Zuckerraffination, Waghänel, hat aus holländischen Händen die Aktienmehrheit der Zuckerraffinerie Rheinwald, A.-G., in Worms erworben...

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von Friedrich Sey. (88. Fortsetzung.)

Fünfundzwanztes Kapitel.

Ernas sehnsüchtige Hoffnung auf ein Gewitter hatte sich nicht erfüllt. Kein Wölkchen stand am lichten, weißblauen Himmel, als sie am nächsten Morgen pünktlich einhalb sieben Uhr hinter dem Vater den Weg zum Bahnhof herging...

Papa studierte immer wieder nervös im Reisebuch, denn der unvorhergesehene Absteher an den Chiemsee ging seiner pedantischen Förmlichkeit und Umständlichkeit arg wider den Strich.

Mama döste mit unausgeschlafenen Augen durchs Fenster hinaus. Melitta stand quersüßig zwischen den Eltern, und schaute und machte spöttische Bemerkungen über das Publikum, das den Bahnsteig heraufzog und allmählich den Zug füllte.

Still für sich saß Erna in der entgegengesetzten Ecke des Wagens. Ihre Gedanken irrten in der Stadt umher, die sie eben im Begriff waren zu verlassen, ohne die Sehnsucht gestillt zu haben, sie zu schauen und Neues in sich aufzunehmen. Sie wußte nicht wie und was, fühlte nur diese Sehnsucht wie einen Hunger ihrer Seele. Wie ein Märchen zog sie diese süddeutsche Stadt an, mit einem unerklärlichen Zauber.

Manheim, 10. Juli. In einer Sodenheimer Zigarrenfabrik wurden am 25. April etwa 13 000 Zigarren und ein Fahrrad gestohlen. Die Strafammer verurteilte die Diebe, den 21jährigen Ladendieb Philipp Koch aus Reulshausen zu 1 Jahr 8 Monaten, den 23jährigen Spenaler Eduard Bastian aus Mannheim zu 1 Jahr Gefängnis und zwei Frauenpersonen zu je 6 Monaten Gefängnis.

Heidelberg, 9. Juli. Aus dem Denwald wird geschrieben, daß das Getreide sehr dürr und hoch steht und einen guten Ertrag verspricht.

Heidelberg, 10. Juli. Vor wenigen Tagen hat sich hier ein jugendlicher Schedfälscher, der von den Kriminalbehörden gesucht wird, aufgehoben. Es handelt sich um den 17jährigen Herbert Walzsta, der in Ludenwalde als Buchhalter beschäftigt war und durch Schedfälschungen sich den Betrag von 80 000 Mark verschaffte. Er hatte in einem Hotel im Stadtteil Neuenheim gewohnt und war unter Hinterlassung von Schulden verschwunden. Man vermutet, daß er nach der Schweiz zu entkommen sucht.

Laubersheim, 10. Juli. Die hiesige Lagerhausgenossenschaft hatte im abgelassenen Geschäftsjahr einen Gesamtumlay von 15 331 522 Mk. Die Reserven betragen 153 705 Mk. An Produktionsartikeln wurden 30 752 Zentner an die Mitglieder abgegeben. Das Inventar und das Gebührentkonto konnte auf 1 Mk. abgeschrieben werden.

Kastatt, 11. Juli. In einer hiesigen Fabrik wurde ein 36jähriger Schlosser von Grünwiesal durch mehrere umfallende Schiebetüren von Eisenbahnwagen sofort getötet.

Petershal (Menzthal), 11. Juli. Das neue Dohrheim Bad. Freyzersbad wird am 20. Juli eröffnet.

Sonberg b. Trüben, 10. Juli. Im Alter von 80 Jahren ist der Leiter der hiesigen Höheren Bürger Schule, Oberlehrer Hummel, der Vater des Landtagsabgeordneten Hummel, gestorben.

Schönwald, 10. Juli. Drei hier weilende Fremde sind wegen Sammelns zur Anzeige gebracht worden.

St. Blasien, 10. Juli. Geopodmaral a. D. von Tispiß wird den Sommeraufenthalt wieder hier verbringen.

Müllheim, 10. Juli. Im Markgräflerlande stehen die Neben im allgemeinen schön. Krankheiten wurden bisher noch nicht wahrgenommen. Die Bille verläuft gut, wenn auch etwas ungleich. Der Seemurm hat sich noch nicht besonders stark geltend gemacht.

Rheinweiler b. Müllheim, 11. Juli. Von der Weidenwache wurde der Sohn eines Bergmeisters aus einem nahegelegenen eckigen Ort angehalten und ihm 11 Pfund Butter abgenommen, welche er hier gehandelt hat. Er steht laut „Frbg. Tagespost“, im Verdacht, schon seit längerer Zeit den Schleichhandel betrieben zu haben.

Schopfheim, 11. Juli. In diesen Tagen ging durch die Presse die Mitteilung, daß die Kesselbau-Gesellschaft in Berlin nunmehr auch die Hermafabrikation der Dampfkessel (Kesselbau) und der Gießerei übernahm. Bekanntlich besteht die Badische Kesselbau-Gesellschaft in Schopfheim, die als Kesselbau-Gesellschaft als auch Kesselbau-Gesellschaft für Baden, sowohl die Brenneisen-Gesellschaft als auch Dampfkesselbau-Gesellschaft. Um unnötige Schreibereien badiischer Interessenten nach Berlin zu vermeiden, die dann ohnehin von Berlin der badiischen Kesselbau-Gesellschaft zur Erleichterung überweisen werden, sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für Baden in allen in Betracht kommenden Fragen nicht die Kesselbau-Gesellschaft in Berlin, sondern die Badische Kesselbau-Gesellschaft m. b. H. in Schopfheim zuständig ist. Dieses kommt auch, was Baden anbelangt, für die Verteilung des Kesselbau-Gesellschaft in Berlin.

Konstanz, 10. Juli. Der Bürgerausschuß hat die Einführung einer Kursteuer oder Fremdengebühr beschlossen. Der Oberbürgermeister kündigte auch eine Einkommensteuer an, die zusammen mit der Fremdensteuer 3 bis 4 Prozentpunkte im Etat bedeuten soll. Werden diese Steuern nicht eingeführt, so ist eine Erhöhung der Gaspreise notwendig. Dann bewilligte der Bürgerausschuß den fälligen Beamten und Lehrern neue Tarifverträge.

Die Badener Vereinigung in Bräffel.

Bräffel, 10. Juli. (Nicht amtlich.) Die Bräffeler Badener Vereinigung veranstaltete unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern der deutschen Kolonie, Offizieren, Beamten und Mannschaften des Besatzungsheeres eine vaterländische Feier, anlässlich des Geburtstages des Großherzogs Friedrich II. Der Präsident, Landtagsabgeordneter Dr. Gerber-Bretten, brachte das Kaiserhoch aus. Landtagsrat Dr. Wolfshagen aus Mannheim hielt eine von freudvollem Geist durchdrungene Rede und Driesen-Beißel dankte namens der Badener Bräffeler den Feldgrauen für die glorreichen Taten. Die Feier verlief harmonisch, unterstützt durch künstlerische Darbietungen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 11. Juli. Ein mittelreiches Verbot für Mißfeuerungen. Im Bewußtsein des II. und VII. Armeekorps (Stettin und Münster) wurde von dem stellvertretenden Generalcommando aus Anlaß der ungewöhnlich großen Zahl von Mißfeuerungen mittelrätig beschlossen, daß Mißfeuerungen von Wohnungen nur zulässig sind, wenn die Mißfeuerungsämter die Genehmigung zur Mißfeuerung erteilt haben. Der Stettiner Erlaß hat einwirkende Kraft und bezweckt einen verbesserten Schutz der Mieter gegen die willkürlichen Mißfeuerungen. Wie wir hören, hat auch für Baden der Kriegsausschuß für Kontinenteninteressen in Karlsruhe schon anfangs Juni eine entsprechende Eingabe an das stellvertretende Generalcommando gewahrt.

ha. Das Reichs-Postamt gegen die Wohnungsnot. Zur Abhilfe gegen die Wohnungsnot hat das Reichs-Postamt besondere Anordnungen getroffen. In den Orten, wo Reichs-Postämter an gemeinnützige Unternehmungen die Baugesellschaften die Wohnungsnot für die geringere besetzten Post- und Telegraphenbediensteten zu befriedigen oder zu mildern vertritt, ist den Baugesellschaften nahegelegt, sich an das Reichs-Postamt zu wenden, um Mittel für die Wohnungsnotsfrage zu bekommen. In den Anträgen ist hervorzuheben, daß es sich um Kleinwohnungen für Bedienstete der Postverwaltung handelt.

und daß die Anträge vom Reichs-Postamt angeregt worden sind. Die verbeiratete Beamte aus Orten mit ungenügenden Wohnungsverhältnissen in ihre Heimatbezirke usw. befreit werden wollen, so soll dies möglichst geschehen, wenn darauf zu rechnen ist, daß an dem Wohnort geeignete Unterkunft auch nach dem Kriege vorhanden wird. Die verbeirateten Beamten werden dann in der Regel durch verbeiratete zu ersetzen sein. Vor der Verbeiratung von Beamten eigenem Hausstand ist fest zu prüfen, ob der Wohnungsnot neuen Ortes unbeschädigt ist. Wenn Räumlichkeiten auf reichlichen Postgrundstücken an Privatpersonen vermietet sind, so soll geachtet werden, ob zu künftigen und Kleinwohnungen für Postpersonal richtige sind.

Wichtige Abfertigung der Feldpostsendungen. Da immer tagtäglich, allein bei der Feldpostanstalt der 28. Inf.-Division, derbe von Sendungen, Briefe und Pakete, zufolge Ungenauigkeiten der Adresse als unbestellbar zurückgeschickt werden müsse, so ist notwendig, erneut darauf aufmerksam zu machen, daß nur bei genauer Angabe des Truppenteils, die Feldpostbriefe usw. richtig gestellt werden können. Sehr häufig findet man den Truppenteil mit „Infanterie-Regiment Nr. 110“, bezw. „Infanterie-Regiment oder „Infanterie-Regiment 40“, unter Verweisung des Bataillons der Kompanie aufgeführt, oder gar nur „2/110“, oder „3. B. Nr. 110/40“. Von der Helmschrift werden diese Sendungen abgeweg und mit Recht, an den aktiven Truppenteil geleitet, obwohl meistens Sendungen für die Reserve- und auch Landwehr-Regimenter bestimmt sind. Die Adresse für die aktiven Regimenter muß lauten: 2. Badischer Grenadier-Regiment Nr. 109, I. Bataillon, 2. oder 1. Bataillon Grenadier-Regiment Nr. 110, I. Bataillon, 2. oder 1. Bataillon Grenadier-Regiment Nr. 40, III. Bataillon, 11. Komp. Auch die Bezeichnung: Grenadier-Regiment Nr. 110, 2. Komp., oder Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 110, I. Bataillon, 2. Komp., oder Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 110, I. Bataillon, 3. Komp., oder Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 40, III. Bataillon, 11. Komp. für die Landwehr-Regimenter: Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 110 usw. Die Aufschrift: „Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 110“ ist ebenso falsch und muß lauten: „Ersatz-Bataillon des 2. Bad. Grenadier-Regiments Nr. 110“, oder falls das Reserve-gemeint: „Ersatz-Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 110“, ter Verweisung des Ortes oder der Feldpostnummer.

Lebensmittelpakete. Eine schonende Behandlung der fete mit lebenden Tieren, Obst, Eiern, Zigarren usw. hat Reichs-Postamt auch in diesem Jahre wieder den Postanstalten vorgeschrieben. Die Postbesitzer sind angewiesen, darauf zu achten, daß die Pakete nicht geworfen werden. Sie sollen Hand zu Hand gegeben und stets so verpackt und gelagert werden, daß sie nicht zur Erde fallen können und keinem Druck ausgesetzt sind.

Abbau der freireligiösen Gemeinde. Am Sonntag fand eine Landesversammlung der freireligiösen Gemeinden statt. Beschlissen wurde, eine Landesgemeinde der Freireligiösen Baden zu gründen. Eine entsprechende Verfassung wurde beschlossen und ein Landesvorstand bestehend aus 5 Mitgliedern und 2 Stellvertretern gewählt.

Karlsruheausstellung. Die Mitglieder der hiesigen Gruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland haben gegen Abrechnung der Mitgliedsanteile 1918 ermäßigten Eintritt (20 Pf.) Karlsruhe Ortsgruppen waren mit dem Badischen Landesverband die ersten, die nach der Besetzung Karlsruhe einen großen Beitrag für die deutschen Schulen an Hindenburg schickten. Wird von der Männergruppe die Bürger Schule (Adolf Schmitt-Schule) in Mittau unterstützt. Es ist sehr ehrenpflicht jedes von der gebildeten Klasse, das Deutschtum im Ausland, besonders in Mittelamerika, in jeder Weise zu fördern.

Im Kaffe Erbspring findet heute abend großes Sommerfest des Künstlerinnen-Orchesters Wohlhab statt. (Siehe Anzeigen heutigen Mittagsblatt.)

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 3 Juli: Erna Rosa, Vater Otto Kambeis, Kaufmann. 4. Juli: Rudolf Bernhard, B. Paul Eisele, Kaufmann. 5. Juli: Hildegard, B. Karl Kraut Kaufmann; Josef B. Vol. Knäbel, Friedrich Heinrich, B. Friedrich Emler, Friseur. 6. Juli: Wilhelmine, B. Gottlieb Walter, Schuhmacher; Heinrich Eduard Alois, B. Karl Müller, Maler; Walter Karl, B. Karl Wirth, Schiffer. 7. Juli: Anna Luise, B. Friedrich Stolz, Marqueter; Elfriede Wilhelmine, B. Friedrich Karl Rath, Schlosser. 8. Juli: Hedwig Diercke, B. Friedrich Diercke, Kammerbediente. 9. Juli: Hans Karl, B. Wilhelm Müller, Stadtkaufmann; Hans Konrad, B. Friedrich Franz, Schreiner. Todesfälle. 8. Juli: Luise Schmeißner, alt 70 Jahre, Wittwe Ludw. Schmeißner, Diamantfabrikant; Josefine Diehl, alt 27 Jahre, Ehefrau von Carl Diehl, Schlosser; Georg Seufert, Kaufmann, alt 77 Jahre. 9. Juli: Wilhelm Bierling, Kaufmann, D. Chemann, alt 43 Jahre; Emma, alt 14 Jahre, B. Adolf Knecht, Schneider; Franz, alt 3 Jahre, B. Franz Wormer, Bildhauer; Margareta Duttenshofer, alt 61 Jahre, ledig, geb. Belsch. 10. Juli: Heinrich Postmann, Fabrikarbeiter, ledig, alt 23 Jahre; Karl Martin Hager, Landwirt, Witwer, alt 74 Jahre; Katharina Frankmann, alt 80 Jahre, Witwe von Oskar Frankmann, Banquier.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwandener Verstorbenen. Donnerstag, 11. Juli, 14 Uhr: Walter Lindmüller, Soldat, alt 24 Jahre; 14 Uhr: Emma Waiendach, Schlichter, alt 41. 4. 14 Uhr: Margareta Duttenshofer, Privatier, alt 61 Jahre. 5. 14 Uhr: Carl Seufert, alt 1, in Würzburg beerdigt. 5. 14 Uhr: Friedrich Carl Seufert, alt 2, in Würzburg beerdigt.

Von der Preuß.-Südd. Klassenlotterie.

Baden, den 10. Juli. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 50 000 Mk. die Nummer 102 368, 30 000 Mk. auf Nr. 42 068 und 10 000 Mk. Nr. 24 782. Nachmittags fielen 3000 auf die Nr. 144 588.

Dauernde Spionagegefahr!

Meidet öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge.

langbewimperte Augen, feierlich und andächtig schauend, seinen Zug seiner Hand begleiteten...

Erna dachte jetzt an jenes Bild, das nur wenige Stunden Schritte von dem Bahnhof im Kristallpalast hing, das sie ihr wie eine heilige, innere Not vorkam. Sie würde es nie zu Gesicht bekommen...

Aurz vor Abgang des Zuges schrie Melitta leise auf und stieß ertönd ihre Mutter an: „Mama, da ist er!“

In elegantem flotten Touristenkostüm, einen Rock aus dem Rücken und den Bergstock in der Hand, kam eilig der Mann von gestern dahergelaufen. Frau Hartig fuhr aus dem Halbschlummer auf: „Wer? Der da?“

„Ja, ich erkenne ihn genau wieder.“ Melitta hüpfte ein Spah.

Der Mama schien das doch auffällig und interessant. musterte ihn mit Wohlgefallen. Aber der junge Mann schien keinen Blick nach den einzelnen Fenstern, sondern eilte über und sprang vorn in ein Abteil zweiter Klasse, wie Melitta bemerkte, die sich weit hinausbog, um ihm nachzugehen.

Und nun fuhr man dahin, den Bergen zu. Während etwundredirevierte Stunden wurde wenig gesprochen. Ein saß still und in Gedanken für sich da. Papa Hartig freute der Anisferien und gedachte womöglich der kommenden Reisebekanntschaft nach, die Mama in geheimem müßeligen Stolz desgleichen, und Erna war mit ihren Träumen Gaspalast bei einem unbekannten Bilde.

(Fortsetzung folgt.)

Heute Donnerstag abend
Großes Sonder-Konzert
des Künstlerinnen-Orchesters Wohlrab
mit besonders gewähltem Programm.
Inhaber: Georg Haas.

Kaffee Erbprinz

Milchküche des Bad. Frauenvereins
(Abt. VI)
Eingang Schwabenstraße 8
Liefert an Besondere und Unbesondere
trinkfertige Säuglingsnahrung
nach ärztlicher Verordnung.

Der Badische Frauenverein, Abt. VI.
Dr. Witz
Spezialarzt für Homöopathie
und Naturheilmethoden
Karlsruhe
Spezialbehandl. von Kopf, offenen Wunden,
Rheiden, Lungen, Leber-, Nieren-, Gicht-,
Arterien-, Ohrläusen.

Privat-Entbindungsheim
empfehlen
Frau Banikow, Hebammen,
Beichenstraße 23.
Teleph. 2718.

Schubkurs!
Jeden Montag beginnt ein Mittag- und
Abendkurs.
Frau Vetter, Gartenstraße 16a, III. Stod.

Colosseum.
Täglich
abends 8 Uhr
Sonntags 4 und 8 Uhr
Kleinkunst-Bühne
„Wien-München“

Wanda Treumann
in ihrem neuen Film
Im Schloss
am See.
Schauspiel in 4 Akten.

Liebe und
Alkohol.
Lustspiel in 3 Akten.
In den Hauptrollen:
Manny Ziener
u. Rolf Brunner

Die neuesten
Kriegsberichte.
Letzte Vorstellung
abends von 9-11 Uhr.

Kurland-
Ausstellung
10-7 Uhr. 8341
Gegen unsere Mitglieds-
karte 1918 Eintritt nur
20 Pfennig.

Bereit f. d. Deutschum
im Ausland.
Mandolinen, Gitarren
Jähren, Harmonikas
samt Fortwährend 4100
Pfeil- und Verkaufsgeschäft
Levy, Karlsplatzstr. 22.

Städtisches Konzerthaus.
Donnerstag, den 11. Juli 1918, 1/8 Uhr:
„Drei arme Teufel“.

LUXEUM
Lichtspiele

Kaiserstr. 168.
Telephon 3966.
Nur noch 2 Tage.

Die höchste
Instanz.
Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Ingeborg Spangsfeld.

Albert und der
falsche Max.
Lustspiel in 1 Akt mit
Albert Paulig.

Pinselputz stiftet Unheil
und eine Ehe.
Komödie in 1 Akt mit
Lena Amsel.

Beim Johannesfall in
den Radstätterauern
im Winter. 8309
Naturaufnahme.
Letzte Vorstellung
abends von 9-11 Uhr.

Kind von zwei Jahren
(Mädchen) wird in liebe-
volle Pflege gegeben, am
liebsten kinderl. Ehepaar.
Angebote mit Preisangabe
unt. Nr. 22285 an die
„Bad. Presse“ erbeten.

Guterhaltener
Kinderkorb
aus gutem Stoff zu lau-
fen gesucht. Angeb. unter
22244 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Stare Galan
Für unser Betriebsbüro
(Lohnabrechnung) suchen
wir einen zuverlässigen,
tüchtigen
3188a

Lohn-
Buchhalter(in).
Inhaber ähnlicher Stel-
lungen bevorzugt. Aus-
führl. Bemerkungen unter
Beifügung von Zeugnis-
abschr., Angabe von Be-
ferenzen, Gehaltsansprü-
chen und frühesten Ein-
trittstermin erbeten.
Fabrik Stolzenberg, Dos.,
Betriebsabteilung.

Schwachstrom-
Monteur
für Klingel- und Telefon-
anlagen gesucht. 3186a
Thiergartner, Voltz
& Wittmer, G. m. b. H.,
Baden-Baden.

Mann
gesucht. 8357
Wach- u. Schließgesellschaft
Waldftr. 37.
Zum sofortigen Eintritt
werden zwei erfahrene

Kaufleute
jede Sorte, Korben, Lum-
pen, Papier, Bücher, Li-
noleum, Holz, Kellern-
und Speicherkorn, sowie
beschlagener, sowie
sahle gute Preise.
3. Brief, Holtenauerstr. 30.

Büchsen u. Besen,
solide Arbeit, empfiehlt
der Bindereier von
Karlsruhe u. Umgebung,
Litoriastraße 6.

Wäsche zum Bleichen
wird angenommen.
Ruppertstr. 26, 4. St.

Kräftige
Arbeiter
gesucht. 8181
A. J. Kromberger
Kronenstr. 50.

Mehrere junge
Tagelöhner,
sowie ein
Schmied
für Werksarbeiten und
Wagnerarbeit sof. gesucht.
K. Gössel,
Baumaterialiengeschäft,
Kriegstr. 97, 8342

Kaufm. 1514
Stellenvermittlung.
Koffenl. Stellenvermittlung
für Mitglieder und
Prinzipale. Sprechstunden
täglich von 10-11 Uhr.
Kaufmann. Verein
für weibliche Angestellte,
Gebrüderstraße 26, II.,
Telephon 1449.

Jeden Freitag Vereins-
abend von 8-10 Uhr.
Suche f. erstes Lebens-
mittelgeschäft tüchtige
Verkäuferin.
Angebote mit Zeugnis-
abschriften und Bild unter
Nr. 8332 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Tüchtige
Verkäuferin
zum Eintritt per 1. August
in die Nähe von Karlsruhe
f. Haushaltung u. Küchen-
einrichtungsgesch. gesucht.
Angeb. mit Zeugnis und
Bild unt. Nr. 8321 an die
„Bad. Presse“.

Perfekte
Stenotypistin
von Kohlengeschäft im
Rheinland zum baldigen
Eintritt gesucht.
Angebote mit Angabe
von Gehaltsansprüchen
u. Zeugnisabschriften er-
beten unter Nr. 8303 an
die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“.

Gesucht
wird auf dieses Büro
einer Fabrikfaktale
Fräulein,
in Maschinenschreiben
(Abstr.) und Stenographie
bemerkt, evtl. auch An-
gaben. Angebote mit
Gehaltsansprüchen und
ebenen Eintrittstermin
unter Nr. 8320 an die
Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“ erbeten.

Perfekte Stenotypistin
zu sofortigem Eintritt
nach Mannheim gesucht.
Angebote mit Gehalts-
ansprüchen & G. Karlsru-
her, Kriegstr. 62, zu richt.

Tüchtiges, ältere
Nöchin
gesucht, ebenfalls ein
8343 sauberes
3.1

Küchenmädchen.
Klein,
zum „Frankeneck“,
Karl-Friedrichstraße 1.

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit,
sowie
Zimmermädchen,
das nähen und bügeln
kann, für sofort gesucht.
Fran Bertsch,
Kaiserstr. 165.

Musikhilfe!
Zimmermädchen auf
12. August f. ca. 3 Wochen
gesucht. 8346
Direktor S. Moninger,
Kriegstr. 212, Tel. 5626.

Jungmädchen Haus-
halt erlernen will u. nach-
mittags mit 11. Stunde aus-
geht, wird tagsüb. gesucht.
Vorzutellen 10-12 Uhr.
Zu erfragen unt. 222632
in der „Bad. Presse“.

Wegen Erkrankung
des bisher. Mädchens
wird für sofort oder
später in klein. Haus-
halt ein
Alleinmädchen
gesucht, das gut bür-
gerlich kochen kann.
Sich zu meld. Kaiser-
straße 158, 1 Tr. hoch.

Für einfachen Haushalt
Mädchen od. Frau
für tagsüb. sofort gesucht.
222610 Luisenstr. 16, II.

Mädchen,
ehelich und fleißig, das
einwaschen kann u. den
Haushalt besorgt, sucht
auf sofort oder 15. Juli
zu H. Familie.
8295
Klett, Kaiserstr. 60.

Erfahrener Buchhalter
evtl. auch Kriegsinvalide mit län-
gerer Praxis
sofort gesucht.
Ausführliche Angebote mit Zeug-
nisabschriften, Gehaltsansprüchen
usw. unter Nr. 8220 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kriegswichtiges Unternehmen am hiesigen
Platz sucht zum schnellsten Eintritt für seine
Geschäftszimmer
tüchtigen Herren.

Derselbe soll abschlußfähiger Buchhalter und
gewandter Korrespondent und absolut selbständig
zu arbeiten in der Lage sein.
Zuschriften möglichst mit Bild, Angabe der
Gehaltsansprüche und des frühesten Eintritts-
termins erbeten unter Nr. 8350 an die Geschäfts-
stelle der „Badischen Presse“.

Färber und Wäscher
auch ausbildungsweise, sucht sofort
7764
Färberei D. Lasch,
Sophienstraße 28.

Zuverlässige weibliche
Bürokräft
mit schöner Handschrift für Buchhaltung per
sofort gesucht. — Angebote mit Gehalts-
ansprüchen unter Nr. 8354 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Zum sofortigen Eintritt sucht ein großes
Werk Badens
eine Stenotypistin
bezw. Kontoristin.

Bewerberinnen wollen ausführlich gehaltenes
Angebot unter Beifügung von Zeugnisabschriften und
eines Lichtbildes, sowie Nennung von Ge-
haltsansprüchen, frühesten Eintrittstermin einrei-
chen unter 3182a an die Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“ erbeten. 2.1

in Stenographie und Schreibmaschine bewandert, zu
baldigem Eintritt gesucht. Angebote unter Beifügung
von Zeugnisabschriften und Angabe von Gehalts-
ansprüchen erbeten an
3184a
E. Holtzmann & Cie.,
Weisenbachfabrik
im Murgtal, Baden.

Zur Begleitung
bei täglichen Spaziergängen einer Kranken
und zu einigen leichten Handreichungen wird
geeignete Persönlichkeit gesucht. Gest. An-
gebote unter Nr. 8348 an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Frau oder Mädchen
für Ausgänge und andere Arbeit sucht
Buchdruckerei Malsch & Vogel
Alderstraße 21.
8331.3.1

nicht unter 16 Jahren, finden Be-
schäftigung.
8267
Hilfsarbeiterinnen
Färberei Printz,
Ettlingerstraße 65.

Ehrliches fleißiges
Mädchen
für Hausarbeit wird auf
15. Juli gesucht. 8347
Gatterthum,
Kronenstr. 31, II.

Süddeutsche Ge-
milde in der Nähe
von Bonn am Rhein
wohnend, sucht für
alle Hausarbeit zu-
verl., erfahr., älteres
katholisches
Mädchen
Angebote u. 3152a
an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“.

Für tüchtig. Mädchen
sofort
für alles gesucht. 222628
Gerrenstr. 14, 8. St.

Besseres Mädchen,
nachmittags a. 2 Kindern
gesucht. 8349
Frau Kusche,
Leinw. u. Ede. Südenstr.

Ordentlich. Mädchen
für kleinen Haushalt auf
16. Juli gesucht. 8397
Dorfstr. 21, 2. St.

Jüngeres Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
222279 Klausstr. 9, II.
Ein gesundes, fleißiges
Mädchen für Küche und
Haushalt ge-
sucht. Werderstr. 88,
222280 Wirtschaft.

Zum 15. September d. J.
wird ein gesundes und
kräftiges
Mädchen,
das alle häuslichen Ar-
beiten verrichten kann,
gesucht. Vorzuglich nach-
mitt. zwisch. 3-5 Uhr bei
Kienster, Draisstr. 2, II.

Tücht. Friseurin
sofort oder auf 1. August
gesucht bei
Gustav Wirsing,
Passage 34.

Zuverlässige
Arbeiterinnen
finden Beschäftigung.
Dr. Mayer & Rohler
8298 G. m. b. H. 3.2
Karlsruhe, Sofienstr. 13.

Hilfsarbeiterinnen
sofort gesucht.
Färberei Reifer,
Markgrafstr. 33.

Buchfrau gesucht
Reserve-Kassier III
(Alderstraße). 8338
Melben Zimmer 35.

Buchfrau für Frei-
tags sof.
gesucht. Mitterstraße 42,
I. Stod. rechts. 222586

Saubere Buchfrau
für einige Stunden vor-
mittags sofort ges. 8330
Photogr. Atelier
Rausch & Pester,
Karlsruhe i/B.,
Gebrüderstraße 3.

Stellen-Gemäße
Invalide,
ein Bein fehlend, w. n. a.
kräftig gehen muß, sucht
1 e r s t e Beschäftigung,
welche er sitzend ausfüh-
ren kann; würde auch
da saubere Handschrift,
Schreibarbeit überneh-
men. Angeb. unt. 222564
an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“.

Kriegsinv., Gärtner,
sucht leichte Beschäfti-
gung, gleich welcher Art.
Angeb. unt. 222588 an die
Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Suche für meine 15-jähr.
Tochter, welche einen Kurs
in Masch. Stenogr. und
Buchf. mitgemacht hat u.
gute Schulzeugnisse bes. Auf-
Stelle auf 1. Aug. in einem
hies. Büro. Angeb. unter
222591 an die Bad. Presse.

Wer weiß etwas?
In Durlach, Ettlingen od. anderem Ort Nähe
Karlsruhe mit gut. Wohnverbindung, wird für
Kriegsdauer für junge Frau ein. einberufenen
Offiziers m. H. Kind u. Dienstmädchen eine
möbl. ganze Wohnung od. einige möbl. Zimmer
m. Küche per 1. Okt. od. früher zu mieten ges.
Bermittl. wird n. Bereinstimm. gern hohe Vergütg.
gewährt. Angeb. u. 222614 a. d. „Bad. Presse“.

Zu vermieten
Herrschaffl. Wohnung
von 4-5 geräumigen Zim-
mern nebst reichl. Zubehör
auf sofort oder später zu
vermieten. 222639
Anzuleh. von 2-5 Uhr.
Nab. Kriegstr. 93, II.

Möbliertes Zimmer mit
Küchenbenützung zu ver-
mieten. 222651
Luisenstr. 16, Baden.

Vorübergehend in
biblioth. möbl. Zimmer
abzugeben. Draisstr. 7, 1 Tr.

Brauerstr. Nr. 9, 3. St.,
ist ein möbl. Zimmer in
ruh. Gasse zu verm.

Klausstr. 47, part.,
ist ein gut möbl. Zim-
mer zu verm. 222602

Leinw. 2, 4. Stod.,
Ede. Südenstr., ist ein
groß. gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht sofort
od. spät. zu verm. 222613

Vorkstr. 36, 4. Stod.,
elegante möbl. Zimmer
an ruh. Gasse, Herr auf
sofort oder später zu
vermieten. 222626

Miet-Gezucht
Lagerhalle
mit Gleisanschluss zu mien-
ten oder zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten unter
Nr. 8319 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

3 Zimmerwohnung
von ruhiger, fleiner Fra-
milie der sofort oder
1. August zu mieten ge-
sucht. Gest. Angeb. unt.
222596 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erb.

20 Markt Wohnung
demjenigen der Kriegser-
braucht mit 2 Kind. Zwei-
Zimmerwohn. mit Küche
wegen Hausverkauf so-
fort oder 1. Okt. Wei-
senstr. 1, Mühlburg oder
Grünwinkel veräußert.
Angebote u. Nr. 222588
an die „Bad. Presse“ erb.

Lebiger Schneider sucht
auf 1. August oder später
2 bis 3 Zimmerwohnung,
Geg. Kaiserallee bevorz.
Angebote u. Nr. 222209
an die „Bad. Presse“ erb.

Chepaar sucht 2 Zim-
merwohnung oder Zim-
mer und Küche, zum 1. 8.
oder früher.
Angebote u. Nr. 222587
an die „Bad. Presse“ erb.

Sonige 3 Zimmerwoh-
nung, in freier Lage,
auch in Vororten, auf 1.
Okt. oder früher zu
mieten gesucht.
Angebote u. Nr. 222608
an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“ erbeten.

1 Zimmer u. Küche für
sofort oder spät. zu mien-
ten gesucht.
M. Lang, Gluckstraße
Nr. 19. 222477

Gut möbl. Zimmer
per 1. August zu mieten
gesucht. Angebote unter
222424 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Einfr. Herr sucht auf
möbliert. Zimmer, wenn
möglich mit voller Pent.,
in Mühlburg (Nähe der
Mühlburger Brauerei).
Angebote mit Preis un-
ter 222603 an die „Bad
Presse“ erbeten.

Ruh. Herr (Soldat) sucht
möbl. Zimmer, möglichst
freie Lage, Nähe alter
Bahnhof.
Angebote u. Nr. 222615
an die „Bad. Presse“ erb.

Einfach möbl., saubere
Stube od. Mansarde zu
mieten gesucht.
Angebote u. Nr. 222606
an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“ erbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme am Tode unserer lieben Tochter und Schwester sagen wir innigen Dank.

Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Kühlewein für seine tröstenden Worte, ebenso den Mitgliedern des Sommertheaters, sowie den Angehörigen des Schwimmvereins „Poseidon“ für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und den erhebenden Trauergesang.

Die trauernde Familie Häfele.

Karlsruhe, den 11. Juli 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sowie für die zahlreichen Blumenspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Familie J. Phieler.

Karlsruhe, den 10. Juli 1918.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Transportversicherung

von Reise-Effekten, Gemälden, Kunstgegenständen, Wertschriften (goldwerten Papieren), sowie aller Art Güter, empfiehlt Stuttgart-Berliner Versg.-A.-G. Stuttgart

Vollholzsohlen, Sandalenhölzer

Schuhbedarfs-Artikel G. Ziwia, Karl-Friedrichstr. 32 u. Schützenstr. 22.

Papierabfälle

jeder Art, wie Bücher, Zeitungen, Alten etc. höchsten Tagespreisen angekauft!!!

Großindustriellen Privatkapitalisten

chem.-pharmac. Aktiengesellschaft, die unter günstigen Vorbedingungen und unter Ausnutzung aller Erfahrungen unter Beteiligung und Leitung erster Sachverständiger errichtet werden soll.

Berufungsharfen liefert in reicher Auswahl und geschmackvollster Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

Zahlung der Staatssteuer.

Das 8. Viertel der Vermögens- u. Einkommensteuer muß spätestens am 15. Juli entrichtet werden.

Schönsehrift

jed. Anford. entsprechend persönlich u. briefflich. Honorar mäßig, Teilzahlung gestattet.

Wo könnte

einige Stunden in der Woche auf Navier üben gegen Vergütung?

Möbel

aller Art, ganze Haushaltungen, verkauft das An-u. Verkaufsgeschäft

Beilegung

an gutem Fabrik- oder Handels-Unternehmen mit ca. 50.000 Mark, eventl. Kauf, wünscht Kaufmann mit großen techn. Erfahrungen.

Wo könnte sich

einem geübten Alters, welches schon lauffähig tätig war, mit vorläufig 1500-2000 RM. Kapital an neuem Unternehmen beteiligen?

20 Mk. Belohnung!

Montag abend schwarze Lederhandschuhe mit Inhalt: Gelbliches Bismutkarbonat, ein Stück, ein Stück, ein Stück.

Verloren

Montag abend schwarze Lederhandschuhe mit Inhalt: Gelbliches Bismutkarbonat, ein Stück, ein Stück, ein Stück.

Verloren

güngen einer Dame in der Elektrischen Straßenbahn von Leichterstr. u. Wendebis zu Harbstr. Mühlburg

Verloren

güngen einer Dame in der Elektrischen Straßenbahn von Leichterstr. u. Wendebis zu Harbstr. Mühlburg

Verloren

güngen einer Dame in der Elektrischen Straßenbahn von Leichterstr. u. Wendebis zu Harbstr. Mühlburg

Verloren

güngen einer Dame in der Elektrischen Straßenbahn von Leichterstr. u. Wendebis zu Harbstr. Mühlburg

Verloren

güngen einer Dame in der Elektrischen Straßenbahn von Leichterstr. u. Wendebis zu Harbstr. Mühlburg

Von der Reise zurück, Dr. Sternberg, Hirschstraße 39. 8816

Aerztliche Anzeige. Nach meinem Ausscheiden aus dem Lazarett-dienst habe ich meine ärztliche Tätigkeit in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Schlafzimmer komplett, mit 1 Bett oder 2 Betten, hell, billig zu verkaufen.

Zwei Küchenröhren, ständische, neue Feder, Gefrierkammer und ein Plöcher.

Hund äußerst wachsam, mögl. keine Rasse, zu kaufen gesucht.

Büfett, Speisezimmer, komplett, gutes Zimmer, Herrenzimmer, Sofa, Tisch und Stühle.

30 Stück neue Drehbänke 225, 280 und 300 mm Spitzenhöhe, 1000 bis 3000 mm Drehlänge.

5 neue Shapingmaschinen 520 mm Hub, 750 mm Hobelbreite, alles in kräftiger, moderner Ausführung.

Max Strauss, Karlsruhe i. B. 7868

30 Stück neue Drehbänke 225, 280 und 300 mm Spitzenhöhe, 1000 bis 3000 mm Drehlänge.

5 neue Shapingmaschinen 520 mm Hub, 750 mm Hobelbreite, alles in kräftiger, moderner Ausführung.

Max Strauss, Karlsruhe i. B. 7868

Zwei gleiche, schöne kirschbaumpolierte Betten mit Kopf- und Fußmatten, auch einzelne Betten, Nachttische mit und ohne Marmorplatte.

J. Rabold, Möbelhandlung, Schützenstraße 59. 8386

Delfabrik Königsbach, Verarbeitung von Delfrüchten: Montag, Dienstag und Mittwoch für Mohu, Donnerstag, Freitag und Samstag für Repd.

Mulcuto Extra Sicherheits-Rasier-Apparat. Die handhohgeschliffenen Mulcuto-Apparate rasieren sanft und sauber und bedeuten eine wirkliche Wohlfür die Haut.

Klavierlehrerin, Klavier werden gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht.

Brennholz für alle Heizungen, sowie Anfeuerholz liefert jedes Quantum, auch gegen Vergütung vor und ins Haus und liefert prompte und reelle Bedienung zu.

Kaufe aller Art gebr. Möbel, auch einzelne Gegenstände, sowie Wollfelle, mein auch befest. Karte erbeten.

Browning, Revolver, Klobert, mit und ohne Netz, Patronen werden angekauft in 4794.

Frauenhaare und Männer schnitthaare sowie Kops-, Kops- und Schweinehaare.

Heirat, Handwerker, 50 Jahre alt, Witwer, mit 1 Kind, wünscht mit beabz. einfr. Mädchen entpoch. Alters bekannt zu werden.

Residenz-Theater Waldstraße, Nur noch 2 Tage, Poldi Müller in dem Filmspiel Das Glück der schönen Crescenz.